

Parlamentssitzung vom 27. August 2007

Beantwortung 0707

Interpellation FDP betr. Stand der Verkehrsplanung im Gebiet "Weissenstein, Neumatt, Liebefeld" und im Speziellen Kreuzung "Könizstrasse / Waldeggstrasse"

Text der Interpellation

Das Gebiet Weissenstein, Neumatt und Liebefeld steht unter einer erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung. Dieses Gebiet ist deshalb für die Entwicklung unserer Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort äusserst wichtig. Die Raum-, Verkehrs- und Siedlungsentwicklung muss an diesen Standorten deshalb besonders sorgfältig und frühzeitig geplant werden.

Vor kurzem zeigten Verkehrssimulationen der Gemeinde für die kommenden Jahre in diesen Gebieten eine starke Zunahme des Verkehrsaufkommens. Verkehrsstaus sind programmiert, Reserven sind kaum vorhanden, der öffentliche Verkehr wird von diesen Staus ebenfalls beeinträchtigt sein.

Die Kreuzung Könizstrasse / Waldeggstrasse stellt im Kontext einen besonders kritischen Verkehrspunkt dar. Bauliche Veränderungen (Kreisel? Dosierungsanlage?, Strassenverbreiterung?) drängen sich auf.

Die Verkehrsführung / Verkehrssteuerung des betroffenen Gebietes wurde bereits konzeptionell angegangen. Grundlage bildet der Richtplan Zentrum Köniz 2003 sowie die geplante Erweiterung des Richtplanes (Betriebskonzept Liebefeld / Köniz). Durch frühzeitige bauliche Massnahmen können Gebiete mit zunehmendem Verkehrsaufkommen günstig beeinflusst werden. Die Planung solcher Massnahmen muss jedoch frühzeitig angegangen werden und in anstehenden Budgetprozessen (Kreditanträge, kantonale Mitfinanzierung) ebenfalls frühzeitig einfließen können. Diesbezüglich stellen sich folgende Fragen:

1. Wie schätzt der Gemeinderat die Lage im genannten Gebiet ein?
2. Wie stellt sich der Gemeinderat zeitlich vor, entsprechende Massnahmen umzusetzen?
3. Die Investitionsplanung der Verkehrsabteilung steht an. Sind entsprechende Kreditanträge in Planung?
4. Wann war die Gemeinde das letzte Mal beim Kanton vorstellig, um diese Prozesse starten zu können? Wird im Kanton genügend Druck gemacht?
5. Wann werden die ersten Projektierungsarbeiten vorgenommen?

Eingereicht am 7. Mai 2007

Hans-Peter Kohler, Thomas Hänni, Ueli Salvisberg, Elisabeth Rüegsegger, Bernhard Bichsel, Stefan Lehmann, Brigitta Matter, Christian Balz, Liz Fischli-Giesser, Martin Graber, Hansueli Pestalozzi, Hugo Staub, Evelyn Bühler, Thomas Herren, Mark Stucki, Hans Moser, Niklaus Hofer, Urs Maibach, Daniel Krebs, Anna Mäder, Christoph Salzmann, Stephanie Staub-Muheim, Hermann Schmid, Jan Remund, Harald Henggi, Ignaz Caminada (26)

Antwort des Gemeinderates

Das Raumentwicklungskonzept (REK) macht zum Perimeter Köniz/Liebefeld folgende grundsätzliche Aussage:

Das Dreieck zwischen dem Zentrum Köniz – Liebefeld – Steinhölzli wird zu einem eigenständigen Subzentrum in der Agglomeration Bern. Dieser zentrale Ort wird zur "Adresse" der Gemeinde und trägt wesentlich zum Image der Gemeinde bei. Hier sind ein starker Auftritt nach Aussen und Qualitäten im Inneren gefragt.

Bezüglich Planung und Realisierung von Verkehrsprojekten ist der Gemeinderat im Liebefeld nicht erst in jüngster Zeit aktiv. Die folgende Liste zeigt auf, welche Projekte in den letzten Jahren zur optimierten Abwicklung des Verkehrsaufkommens im Liebefeld umgesetzt wurden:

- Errichtung der beiden Kreisel Steinhölzli und Hessesstrasse
- Neuerstellung Bündenackerstrasse
- Neugestaltung Waldeggstrasse mit Mehrzweckstreifen in der Fahrbahnmitte
- Busspur Schwarzenburgstrasse auf der Linie 10 mit öV-Bevorzugung Richtung Köniz
- Sanierung der Kirchstrasse im Liebefeld steht bevor
- Ergänzungen im Fuss- und Radwegnetz (Stations- /Waldeggstrasse, Sport- /Thomasweg)

Ausbau öffentlicher Verkehr

- Liebefeld West: Einführung der Linie 17 nach Hauptbahnhof mit kontinuierlicher Taktverdichtung und dem Einsatz von Gelenkbussen, neue Haltestelle Thomasweg
- Liebefeld Zentrum: Einführung Dreiminutentakt in der Spitzenzeit auf der Linie 10
- Liebefeld Ost: Fünfminutentakt auf der Linie 19 bis Steinhölzli

Wie im Vorstoss richtig erwähnt, soll die Siedlungsentwicklung im Liebefeld gezielt weitergehen. Aus Sicht der Raumplanung geschieht dies am richtigen Ort: Stadtnah, gut erschlossen und mit grossem Potenzial. Hand in Hand mit der Siedlungsentwicklung ist das entsprechende Verkehrsaufkommen mit zu planen, es muss entsprechend beeinflusst werden. Der Gemeinderat verfügt über die folgenden Instrumente, um den Entwicklungsprozess im Liebefeld zu steuern:

Instrument / Status	Federführung	Zweck
Zentrumsplanung Köniz/Liebefeld Richtplandossier Oktober 2003 Behördenverbindlich, von Gemeinderat und Kanton genehmigt	Gemeinde Köniz	<ul style="list-style-type: none">• hält den Stand der Planung im Überblick fest• regelt die Schnittstellen unter den Teilplanungen• legt die wichtigsten Inhalte bezüglich Nutzung, Städtebau und Verkehr fest• regelt die Abstimmung zwischen Raumplanung und Umweltschutzgesetzgebung
Verkehr und Siedlung Zentrum Köniz / Liebefeld Mai 2006 Studie	Tiefbauamt des Kantons Bern	Übersicht über die sich abzeichnende Siedlungs- und Verkehrsentwicklung um abzuschätzen, wo sich Konfliktpotenzial abzeichnet
Betriebskonzept Liebefeld/Köniz April 2007 Konzept	Tiefbauamt des Kantons Bern	<ul style="list-style-type: none">• Simulation der Detailzustände• Evaluation Massnahmenvorschläge• Überprüfung/Beurteilung der Machbarkeit

Zu den einzelnen Fragen:

1. Wie schätzt der Gemeinderat die Lage im genannten Gebiet ein?

Bis auf kurze Spitzenbelastungen mit gewissen Staubildungen am Morgen und Abend läuft der Verkehr im Liebefeld zurzeit flüssig ab. Kritische Stellen im Zusammenhang mit den Spitzenbelastungen sind die Turnier-/Könizstrasse mit dem Kreisel Waldegg und dem Knoten Köniz-/Waldeggstrasse. Die Optimierung der Lichtsignalanlage bei der erwähnten Kreuzung mit konsequenter Busbevorzugung hat zur Folge, dass die Linie 17, mit wenigen Ausnahmen, stabil betrieben werden kann. Das Beispiel der gelungenen Ansiedlung von Swisscom Mobile zeigt, dass auch ein erheblicher Entwicklungsschub im Liebefeld nicht automatisch zu Verkehrsproblemen führen muss. Das restriktive Parkplatzangebot, im Verbund mit verschiedenen Fördermassnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs haben bewirkt, dass der grosse Teil der Belegschaft mit dem öV oder Zweirad ins Liebefeld gelangt.

2. Wie stellt sich der Gemeinderat zeitlich vor, entsprechende Massnahmen umzusetzen?

Das Raumentwicklungskonzept setzt für das Liebefeld zusammengefasst folgende Eckwerte (S. 33 + 38):

- bis 2010 kann 1/3 des Verkehrszuwachses mittels lokalem Ausbau der Kreuzung Waldegg aufgenommen werden
- 2/3 des Verkehrszuwachses sind mit nachfragebeeinflussenden Massnahmen zu lenken
- die ins Zentrum einfahrende Verkehrsmenge in den Spitzenzeiten ist zu begrenzen
- Das heutige Verkehrssystemmanagement (Dosieranlagen) ist auszuweiten auf den Raum Liebefeld und ev. auch auf die Landorf-/Sägestrasse
- die geplante bauliche Entwicklung im Liebefeld ist auf die Verkehrsinfrastruktur abzustimmen, Zielgrösse ist ein Modalsplit in Richtung 33 / 33 / 33 (Auto / ÖV / Fuss - und Veloverkehr)
- Dies bedeutet: Begrenzung des Individualverkehrs, starke Förderung des Langsamverkehrs und des betrieblichen Mobilitätsmanagements, Einführung des Parkplatzmanagements

Der Bericht Betriebskonzept Liebefeld/Köniz vom April 2007 nimmt diese Eckwerte auf und zeigt, wie und in welchem Ausmass sich die Verkehrssituation im Liebefeld mit Blick bis ins Jahr 2020 entwickeln wird. Den involvierten Partnern kantonales Tiefbauamt und Gemeinde Köniz dient der Bericht als Grundlage für die zu treffenden Massnahmen:

Umsetzung kurzfristig

In einem ersten Schritt soll die Kreuzung Waldegg-/Könizstrasse optimiert werden. Das wichtigste Ziel ist, Stausituationen auf der Waldeggstrasse über den Kreisel Hessesstrasse hinaus (mit negativen Auswirkungen für die Linie 10, Ostermündigen - Schliern auf der Schwarzenburgstrasse) zu verhindern. Dieses Projekt ist gestartet, die Federführung liegt beim kantonalen Tiefbauamt. Kann hier der Realisierungshorizont abgeschätzt werden, folgt die Planung der Pfortneranlage an der Turnierstrasse mit der entsprechenden Busbevorzugung für die Linie 17 (Hauptbahnhof - Weiermatt). Hier gilt es zu beachten, dass der Rückstau nicht über die Kreuzung Bern/Bümpliz reichen darf, da die Autobahnausfahrt frei gehalten werden muss.

Umsetzung mittelfristig

Bezüglich der Verbesserungen des Langsamverkehrsnetzes wurde bekanntlich auf Antrag des Gemeinderates eine entsprechende Motion (Grüne Köniz betr. Velonetz Köniz) im Parlament angenommen, die auch den Perimeter Liebefeld umfasst. Mit der Umsetzung von Massnahmen im Bereich des Langsamverkehrs ist mittelfristig zu rechnen.

Umsetzung längerfristig

Der Bericht zeigt auf, dass nachfragebeeinflussende Massnahmen zwingend sind, um das Verkehrssystem im Liebefeld stabil zu halten. Da zum heutigen Zeitpunkt griffige Instrumente

zur Steuerung weitgehend fehlen, müssen diese erst geschaffen werden. Grundlage dazu bildet die Ortsplanungsrevision, danach sind die entsprechenden Ausführungsbestimmungen anzupassen. Das Beispiel Swisscom Mobile zeigt auf, dass mit den Investoren schon heute auf freiwilliger Basis gute nachfragebeeinflussende Massnahmen erzielt werden können. Für die Realisierung von künftigen Projekten soll dieses Modell beispielhaft angewendet werden.

Langfristig, dies wird im Betriebskonzept ebenfalls erwähnt, läuft zur Zeit die Zweckmässigkeitsbeurteilung Bern, die einerseits Antworten über den Ausbau des öffentlichen Verkehrs (Tram, S-Bahn, Metronet) und der Strasseninfrastruktur im Raum Liebefeld, Köniz geben wird.

3. Die Investitionsplanung der Verkehrsabteilung steht an. Sind entsprechende Kreditanträge in Planung?

Sobald ein Projekt zeitlich und ressourcenmässig abschätzbar ist, wird es in der Investitionsplanung der Abteilung Verkehr und Unterhalt aufgenommen (rollende Investitionsplanung). Die Federführung des eingeleiteten Projektes "Kreuzungsoptimierung Waldeggstrasse" liegt beim Kanton, er übernimmt 60% der Kosten. Beim Gemeindeanteil von 40% handelt es sich um eine **gebundene Ausgabe** welche nicht vom Parlament zu bewilligen ist. Auch zahlreiche weitere Massnahmen im Betriebskonzept Liebefeld, Köniz betreffen die Kantonsstrassen und werden gleichartig abgewickelt. Sobald Massnahmen auf dem Gemeindestrassennetz umsetzungsreif sind, werden sie dem kreditkompetenten Organ vorgelegt.

4. Wann war die Gemeinde das letzte Mal beim Kanton vorstellig, um diese Prozesse starten zu können? Wird im Kanton genügend Druck gemacht?

Beim Betriebskonzept Liebefeld, Köniz hat der Kanton **die Federführung**. Die Zusammenarbeit ist ausgezeichnet, über den Handlungsbedarf gemäss dem Bericht herrscht Konsens. Im Perimeter Liebefeld, Köniz muss beim Kanton kein Druck erzeugt werden.

5. Wann werden die ersten Projektierungsarbeiten vorgenommen?

Die Startsitung für das Projekt "Kreuzungsoptimierung Waldeggstrasse" hat im Mai 2007 stattgefunden, die Aufträge sind erteilt. Zielhorizont für die Realisierung ist 2009. Da es bauliche Anpassungen geben wird, ist ein ordentliches Bewilligungsverfahren mit den üblichen Beschwerdemöglichkeiten erforderlich, welche die Umsetzung verzögern können. Die Kreuzungsoptimierung ist Voraussetzung für die Realisierung der weiteren Massnahmen, welche das Betriebskonzept Liebefeld, Köniz vorschlägt.

Fazit

Der Gemeinderat nimmt die Herausforderung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Liebefeld sehr ernst. Schon in der Vergangenheit wurde das Verkehrssystem in der Gesamtheit beurteilt und in die Bereiche:

- öV-Förderung /-Bevorzugung
- Nachfragebeeinflussung
- Langsamverkehr
- Kapazitätsoptimierung

investiert. Dieser kombinierte Lösungsansatz wird auch in Zukunft Erfolg versprechend umgesetzt.

Köniz, 11. Juli 2007

Der Gemeinderat